

Grundlage für ein einheitliches Kartenwerk im Maßstab 1:100 000 dienen sollte, der eigentliche Grund auch für die Gründung der Preußischen Landesaufnahme.

Die damals entstandenen Fundamentalnetze, auch besser bekannt unter der Bezeichnung „Schreiberscher Block“, erlangten wegen ihrer besonderen Güte Bedeutung für das gesamte deutsche Vermessungswesen. Der Schreibersche Block erstreckt sich von der Elbe bis zum Main und bildete den Kern des Reichsdreiecksnetzes und späteren Deutschen Hauptdreiecksnetzes, an das die nachfolgenden Dreiecksnetze angegliedert wurden.

Mit der Ernennung im Jahre 1888 zum Chef der preußischen Landesaufnahme stimmte Oskar Schreiber im Laufe der folgenden Jahre sowohl die Mess- und Rechenverfahren, als auch die interne Organisation der Landesaufnahme neu ab. Diese Neuorganisation diente sogar in anderen Staaten

als Musterbeispiel, ein weiterer Beweis für Schreibers zielbewusstes Handeln.

Die Universität Berlin zeichnete Oskar Schreiber aufgrund seiner Verdienste 1893 mit dem Ehrendokortitel aus. 1895 beendete er dann sein Amt als Chef der Preußischen Landesaufnahme und fand erst danach die notwendige Zeit, die bereits von ihm 1876 eingeführte konforme Doppelprojektion in einer Veröffentlichung zu dokumentieren.

Nach einem langwierigen Leiden starb Dr. h. c. Oskar Schreiber am 14.07.1905 in Hannover und wurde auf dem Stöckener Friedhof beigesetzt. Dort soll in diesem Jahr zu seinen Ehren eine Kranzniederlegung stattfinden. Weiterhin ist ein Gedenkkolloquium vom DVW Niedersachsen-Bremen in Zusammenarbeit mit der LGN - Landesvermessung und Geobasisinformation Niedersachsen - und der Universität Hannover geplant.

(Heike Winter, Hartmut Klötzer,
Vermessungsreferendare)

Australien will kein Atomkraftwerk in Google Maps sehen

Wie die Zeitung „The Australian“ berichtet, hat der Chef der australischen Aufsichtsbehörde für nukleare Energie Beschwerde bei Google eingelegt.

Er will von dem Suchdienst verlangen, die Bilder des einzigen australischen Atomreaktors nicht im Web zu zeigen. Die Satellitenbilder von Google Maps zeigen ganz klar das einzige Atomkraftwerk Australiens.

Neben der Anlage seien auch andere sicherheitskritische Einrichtungen bei Google Maps zu finden, beschwerte sich Ian Smith bei dem Blatt.

Wer nach kritischen Orten in den USA

sucht, findet bereits „bearbeitete“ Satellitenfotos. Die Bildagenturen, von denen Google die Daten hat, bekamen schon entsprechende Auflagen der US-Behörden. So findet sich statt des Weißen Hauses nur eine grobe Skizze in Google Maps.

Das Beispiel zeigt, dass hinsichtlich des Veröffentlichens von - nicht nur - sicherheitsrelevanten Daten durch Google Maps ein nicht unerheblicher rechtlicher Entscheidungsbedarf bei den zuständigen Behörden in den einzelnen Ländern besteht.

(---gis-report-news***---
www.GEObranchen.de)